

17.03.2022 um 08:00 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Michael Becker,

Evangelischer Pfarrer, Kassel

Wenn du noch eine Mutter hast...

Wenn du noch eine Mutter hast ... Bestimmt kennen Sie den Satz. *Wenn du noch eine Mutter hast, so danke Gott und sei zufrieden.* Das ganze Gedicht (von Friedrich Wilhelm Kaulisch, 1827-1881) hat sieben Verse, berühmt ist aber nur der erste. Berühmt ist übrigens auch. Väter und Mütter sagen das ihren Kindern, wenn sie ein bisschen drohen wollen. Denkt an eure Mutter, soll das heißen. Vergesst sie nicht. Kümmert euch um sie. Wenn du noch eine Mutter hast ... dabei sind Stimme und Zeigefinger leicht erhoben. Manchmal zittern sie: Eines Tages nämlich hast du die Mutter nicht mehr. Das ist nur wahr.

Drohen hilft aber trotzdem nicht. Mutterliebe kann man nicht erzwingen. Da kann es noch so viele Muttertage geben, bei uns seit 1922. Bekannt gemacht wurde der Muttertag in Deutschland übrigens von der Blumenindustrie. Die wollten die Mütter ehren und gute Geschäfte machen. Auch nicht nur ehrenwert. Angefangen hat es vor vielen Jahrhunderten einmal in der Kirche. Damals gab es einen Sonntag im März, der sollte die „Mutter Kirche“ ehren. Geblieben ist davon die Ehrung der Mutter Maria. Der Mai ist der Marienmonat. Und Muttertag ist heute.

Kann man nach dem Kalender lieb haben? Natürlich nicht. Das haben Mütter nicht verdient. Wenn's nicht aus dem Herzen kommt, dann nützt der Muttertag auch nichts. Vielleicht der Blumenindustrie, aber sonst? Mutterliebe braucht etwas anderes als den Kalender. Liebe soll ich einsehen, sonst finde ich sie nie. Für's Einsehen muss ich ein bisschen nachdenken. Wie war das, als ich ein Kind war? Wer hat aufgepasst? Wer hat mich beschützt, getröstet, angespornt. Darum geht es. Wer hat mich in den Arm genommen, das Pflaster geholt, das Essen gemacht? Wer hat oft verzichtet um der Kinder willen? Bei mir war's die Mutter.

Liebe hat viel mit Nachdenken zu tun. Mutterliebe genauso. Kein Gedicht der Welt kann

Mutterliebe erzwingen. Wenn du noch eine Mutter hast ... Meine Mutter lebt schon lange nicht mehr. Ich weiß aber: Heute, wo ich mehr nachdenke als früher, würde ich ihr auch viel mehr danken.